

für Sonntag, den 22.03.2020

Liebe Geschwister,
liebe Freunde der EmK in Aalen und Schwäbisch Gmünd!

Es gab nicht wenige Rückmeldungen zu meinem letzten spontanen „Gruß am Sonntag“. Ihn hatte ich per Email geschickt. Gerne will ich diese Form des Miteinanders beibehalten.

Er ist sogar noch ein bisschen erweitert worden: Von denen ich weiß, dass sie keine Email haben, bekommen diese Mitteilung per Post.

Die zweite Woche mit den massiven Einschränkungen beginnt. Viel ist in der zurückliegenden Woche geschehen. Viel ist von der Stadt, dem Land und der Bundesregierung beschlossen und eingeschränkt worden. Auch an diesem Sonntag wären viele gerne in die Sonntagsgottesdienste unserer Gemeinden gegangen. Zusammen hätten wir gesungen, gebetet und gefeiert. Aufgrund der aktuellen Situation ist dies leider nicht möglich.

Die Tage habe ich genutzt und habe ein bisschen aufgeräumt: Eine Postkarte ist mir wieder in die Hände gekommen. Das Bild zeigt ein Gemälde von Sieger Köder.

**Lest heute mit mir im
Johannesevangelium Kapitel 4,1-42.**

Manches von der biblischen Geschichte – aber auch manches von dem, was uns gegenwärtig beschäftigt, mag euch bekannt vorkommen...

Der ausgegrenzte Jesus

Den Bericht aus Joh. 4 kennen fast alle: „Klar, das ist die Erzählung von der Frau am Brunnen!“, mag einer gleich rufen.

Spannend: Die ersten drei Verse reden nicht von der Frau in Samaria – es geht um Jesus. Diese Verse sind nicht nur Vorgeschichte einer vertrauten Begebenheit; da geht es noch weiter in v.27 und v. 31-38. Doch der Reihe nach!

Das Johannesevangelium erklärt schon recht früh, dass Jesus mit seiner Botschaft bei den Schriftgelehrten und Pharisäern aneckt. Er verlässt Judäa, geht in Richtung Norden nach Galiläa und weiter nach Samaria. Für die damaligen Juden ist das nicht nur das dörfische Hinterland. Da geht man nicht hin! Juden pflegen keinen Kontakt mit den Leuten aus Samaria. Auf einmal stehen Jesus und die Jünger alleine da: Erfolgreich waren sie bei der Hochzeit in Kana und beim Passahfest in Jerusalem (c. 2,23) – und die Stimmung kippt. Auch hier: Mit solchen möchte man nichts zu tun haben. Jesus wird abgekanzelt – und er kommt zu den Ausgegrenzten.

Die isolierte Frau

In Sychar trifft Jesus auf eine einsame Frau. Jesus (er war müde!) setzt sich an einen Brunnen vor der Stadt. Die Jünger schickt er voraus.

Zwei Einsame treffen sich.

Sie begegnen einander zu einer Zeit, in der man normalerweise niemand anderen trifft: Es ist die heiße Mittagszeit; nichts ist los auf der Straße.

Der eine braucht Ruhe, die andere ist allein.

Eigentlich hätte Jesus als jüdischer Mann den Kontakt zu dieser Frau gar nicht zulassen dürfen. So waren die bestimmenden Regeln.

Es kommt zu dem bekannten Gespräch. Es geht um Scheitern (die Schuld für die Lebensumstände der Frau werden übrigens gar nicht benannt - wer



oder was ist schuld an dieser Lage der Frau? Was denkt Ihr?) und Neuanfangendürfen.

Die Einsamkeit der Frau ist im Motiv des Bildes von Sieger Köder aufgegriffen. Sie schaut alleine in den tiefen Brunnen und sieht im Spiegelbild der klaren Wasseroberfläche ein zweites Gesicht: Jesus schaut sie an!

Lebendiges Wasser

„Wer von diesem Brunnenwasser trinkt, der wird wieder Durst bekommen.“ erklärt Jesus.

Viele unserer Sehnsüchte wollen versorgt werden.

Darauf ist (war?) heute unser ganzes Denken und Handeln abgestimmt.

Noch nie ging es uns als Land materiell so gut. 75 Jahre Frieden, Wohlstand, Sicherheit sind hier Schlagworte. Die wenigen Armen auf der Straße erscheinen wie Einzelschicksale, die Not der Männer, Frauen und Kinder an den Grenzen Europas sind weit weg.

Und doch ist da der Wunsch nach mehr, weiter, größer: Ein größeres Auto. Ein längerer Urlaub. Eine weitere Gehaltserhöhung. Dass es endlich aufhört mit der Corona-Isolation, dass es wieder weiter geht wie vorher.

Ist es das, was du brauchst?

Jesus schaut in die Augen: „Ich gebe etwas, das in das ewige Leben quillt.“ (v.14) Magst du davon?

... und eine Speise, von der ihr nicht wisst

Nicht nur mit der Frau spricht Jesus am Brunnen. Die Jünger sind wieder zurückgekommen, sie sind erstaunt über Jesus und die Tatsache, dass er sich mit dieser Frau da abgibt. Wäre es nicht besser gewesen, den Kontakt zu meiden?!

Sie haben getan, was sie tun sollten: Sie bringen etwas zum Essen.

Und daraufhin erklärt Jesus– ähnlich wie bei der Frau: „Ich habe eine Speise, von der ihr (noch) nichts wisst.“ Auf ihr erstaunte Rückfragen antwortet Jesus bildhaft vom Säen auf die Feldern, auf denen das Getreide wächst, und von einer kommenden Ernte.

Was die Jünger noch nicht wissen bzw. verstehen: Jesus selbst gibt sich als das Weizenkorn, das in die Erde fällt und stirbt, das neu wachsen und auferstehen wird.

Wenn wir als Gemeinde Abendmahl feiern, wenn wir im Kreis stehen und Brot und Saft von dem großen Gastgeber Jesus empfangen, dann werden wir daran erinnert: Er selbst ist das Brot des Lebens und von ihm empfangen wir mit dem Kelch die Gewissheit, nie mehr Durst zu haben. Das Johannesevangelium wird nicht von dem Abendmahl in Jerusalem berichten. Die Passionsgeschichte dieses Evangeliums zeugt von der Fußwaschung: Der große Gott macht sich klein, damit wir das Leben haben. Er gibt großzügig. Er gibt sich selbst. Es ist alles erfüllt.

Gemeinschaft wird wieder möglich

Mir gefällt der Schluss dieses biblischen Berichtes:

Die Frau geht zurück in das Dorf Sychar. Und sie hat nach der Jesusbegegnung etwas, das andere neugierig werden lässt: Die anderen kommen ebenfalls zu Jesus. Wer Jesus kennengelernt hat, bleibt nicht mehr so wie vorher: Weder von Schuld noch von Einsamkeit wird gesprochen. Freude bestimmt das Miteinander.

Die Geschichte ist noch lange nicht fertig! Die Wellen auf dem Wasser ziehen weitere Kreise: Auch diese wollen mehr: Sie laden Jesus und die zwölf Freunde ein. Auch sie werden verändert, hoffnungsfroh. Sie glauben Jesus. Sie finden Halt und Hoffnung im Vertrauen an den lebendigen Gott. Ein Bekenntnis steht am Schluss: **Jesus ist wirklich der Retter der Welt** (v.42).

Ob das auch unser Bekenntnis wird?

Ich überlege mir für unsere jetzige Zeit, wie das sein wird, wenn unsere Isolation ein Ende finden wird.

Wird alles wieder so „wie vorher sein“? Oder lassen wir es zu, dass uns Jesus in dieser Zeit begegnet – Veränderungen eingeschlossen?

Gebet für Betroffene und andere

Jesus,
in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt
kommen wir zu Dir und bitten Dich:

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind
- für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben
- für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern
- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und weltweit, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen treffen müssen
- für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen
- für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen
- für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren
- für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden
- für die Menschen in den diakonischen Häusern unserer Kirche (Martha-Maria, Agaplesion, Lebenszentrum Ebhausen). Die aktuelle Krise bedeute für sie eine extreme Ausnahmesituation.

Herr,
steh uns bei mit deiner Macht, hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen. Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander.

Wir bitten Dich um deine Gnade und deinen Heiligen Geist!

Amen.

Immer mehr Angebote unserer Kirche wollen euch in dieser Zeit begleiten und ermutigen:

- Unsere **Rundfunkagentur Radio M** bietet **Kurzgottesdienste** an:
→ <http://www.radio-m.de/audio/view/id/4292>
Wer von euch hat kein Internet? Ich möchte euch anbieten, diese Gottesdienste auf CDs zu brennen und euch vorbei zu bringen. Bitte meldet euch bei mir.
- Die **beiden kirchlichen Zeitschriften „unterwegs“ und „podium“** stehen **kostenlos** digital zur Verfügung. Sucht auf dem Smartphone den Appstore (Apple) oder GooglePlay (Android), dort gibt es die „Freikirchen-Kiosk – App“.
Der Code für unterwegs: uwApp4all2020
Der Code für podium: pdApp4all2020
(jeweils für alle Ausgaben vom 1. März bis 30. April 2020)
Wem das alles zu kompliziert klingt: Schickt mir eine Email – und ich schicke euch die aktuellen Ausgaben als pdf.
Die gedruckten Heftausgaben liegen für die Abonnenten wie gewohnt bereit.
- Die **Evangelische Allianz Deutschland** lädt zu einem gemeinsamen Beten ein: In diesem Jahr 2020 beten wir alle täglich um 20:20 Uhr. Seid Ihr mit dabei?
- In Aalen (und darüber hinaus) gibt es eine **„Licht der Hoffnung“-Aktion**; jeden Abend um 19 Uhr wird zu Hause eine Kerze im Fenster angezündet und gebetet. **Die Liturgie kann bei mir erfragt werden.**
- **Und auch ich bin für euch da:** Telefonisch. Per Email. Oder auch ganz altmodisch: Mit Briefen aus Papier.

Uns allen wünsche ich Gottes Begleitung und seinen reichen Segen.

Ihr / Euer Pastor Rainer Zimmerschitt